

## Adventspredigt zu Maleachi 3, 1 – 4

*Siehe, ich will meinen Boten senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht; und der Engel des Bundes, den ihr begehrt, siehe, er kommt! spricht der HERR Zebaoth. <sup>2</sup> Wer wird aber den Tag seines Kommens ertragen können, und wer wird bestehen, wenn er erscheint? Denn er ist wie das Feuer eines Schmelzers und wie die Lauge der Wäscher. <sup>3</sup> Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen, er wird die Söhne Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber. Dann werden sie dem HERRN Opfer bringen in Gerechtigkeit, <sup>4</sup> und es wird dem HERRN wohlgefallen das Opfer Judas und Jerusalems wie vormals und vor langen Jahren.*

Ich habe eine adventliche Geschichte für Euch. Allerdings vermute ich, dass Ihr Euch wundern werden, was daran adventlich ist. Von einem Gefängnispastor in der Ukraine wird erzählt, dass er bei seinen Besuchen der Inhaftierten auch in ein Frauengefängnis am Rande von Kiew ging. Er hatte schon viel Leid und Elend gesehen. Er kannte die hoffnungslosen und abgestumpften Gesichter der Insassen, die lange Strafen zu verbüßen hatten. Und er wusste aus Gesprächen auch, wie sich die Gewissen der Leute meldeten und sie einsahen, dass sie zurecht ihre Strafen verbüßen. Sie waren begierige Zuhörer, wenn er ihnen von Gottes Liebe erzählte. Er kannte auch die anderen, die Stolzen und Hochmütigen, die weiter versuchten, das Leben leicht zu nehmen.

### ♦ *Infektionsbereich*

Ein Bereich des Frauengefängnisses war für den Gefängnisseelsorger bisher verschlossen geblieben. Dort waren Frauen mit ansteckenden Krankheiten untergebracht. Viele der Frauen dort hatten Tuberkulose und AIDS. Die meisten Frauen in diesen Gefängnissen bekamen höchst selten Besuch. Diese Frauen, die als lebendig tot galten, besuchte nie irgend jemand. Er bemühte sich und nach langem Ringen wurde ihm erlaubt, auch dorthin zu gehen und zu predigen.

### ♦ *biblische Geschichte erzählt*

Und so begann er anhand einer illustrierten Kinderbibel zu erzählen von Gott und von seiner Liebe und Vergebung. Er begann bei Adam und Eva. Er erzählte von der ersten Sünde und Gottes Strafgericht. Der Gefängnispastor berichtete von Gottes Zusage, dass er einen Retter schicken wird, seinen Sohn. Er erzählte den Frauen viele biblische Geschichten und zeigte ihnen, dass alle diese Geschichten einen Hinweis enthielten auf Jesus. Und dann erzählte er, wie Gott in seiner unerklärbar großen Liebe für Sünder seinen Plan in die Tat umsetzte. Er schickte seinen Sohn, damit er die Stelle der Sünder, der Verbrecher einnehmen sollte. Es gab viel zu erzählen, wie Jesus für uns geboren wurde, wie er für uns lebte und litt, wie er für uns starb und zu Ostern von den Toten auferstand. Alle diese

Geschichten hatten die eine Botschaft: Es gibt keinen Sünder, keinen Verbrecher, der außerhalb der Reichweite wäre von den Händen Jesu, die am Kreuz durchbohrt worden waren.

♦ *aufmerksame Zuhörer*

Die Frauen hörten zu. Man hätte eine Stecknadel fallen hören. Jahr für Jahr habt ihr diese Geschichten gehört, von der großen Freude, die die Engel zu Weihnachten den Hirten brachten. Doch für diese Frauen waren diese Geschichten etwas neues und die Botschaft, dass Gott auch sie liebt. An dem Tag war für jene Frauen der Heiland geboren, Christus, der Herr.

♦ *ein Jahr später*

Die seltsame Adventsgeschichte geht noch weiter. Es ist ein Jahr später. Wieder zeigt der Kalender die Adventszeit an - doch es kommt kaum Adventsstimmung auf in jenem Gefängnis am Rande von Kiew. Der Gefängnispastor bekommt nach vielem Drängen und Bitten erneut die Genehmigung, auch in die Infektionsabteilung zu gehen und dort zu predigen. Unter seinen Zuhörerinnen kommt ihm ein Gesicht bekannt vor - verändert, doch bekannt. Ihr Gesicht ist eingefallen, ihre Hände sind verbunden, sie kann sich kaum auf den Beinen halten. Die Ärzte geben ihr nicht mehr lange.

♦ *er hat mir von Jesus erzählt*

Nachdem der Pastor wieder lange die biblischen Geschichten erzählt und zum Glauben an Jesus eingeladen hatte, steht diese Frau auf, sie schleppt sich nach vorn und versucht den Pastor zu umarmen, nach russischer Sitte zu küssen. Sie wird weggerissen und der Arzt ist mit Desinfektionsmittel zur Stelle. Als man sie nach draußen bringt, hört der Pastor, wie sie immer wieder leise vor sich hin murmelt: "Er hat mir von Jesus erzählt, Er hat mir von Jesus erzählt." Als der Pastor zum nächsten mal die Gelegenheit erhält, in jenem Gefängnis zu predigen, ist diese Frau nicht mehr da. Die Ärzte konnten nichts mehr für sie tun. Doch das ist nicht das Ende der Geschichte. Diese Frau war durch die Bilder einer Kinderbibel zum Glauben an Jesus gekommen. Gott hat sie heimgerufen. Sie konnte das Elend jenes Gefängnisses eintauschen gegen Gottes Festtafel im Himmel.

♦ *beliebte Weihnachtsgeschichten*

Ist das eine schöne Adventsgeschichte? Wir würden doch eher eine Geschichte erwarten von der Heimlichkeit in der Vorweihnachtszeit, von Geschenke packen und Pfefferkuchen backen. Wie passt diese Geschichte von Tuberkulose und dem Tod in einem ukrainischen Frauengefängnis in unsere Adventsstimmung?

♦ *Jesus der Schmelzer*

Gottes Wort erzählt uns heute auch eine Adventsgeschichte. Und auch über diese Geschichte werden viele denken, dass sie gar nicht weihnachtlich ist. Sie beginnt: *Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht; Soweit haben wir kein Problem. Aber Gott redet weiter. Er wird sein wie das Feuer eines Schmelzers und wie die Lauge der Wäscher. Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen.* Klingt das weihnachtlich?

Sind das die Worte von dem Christkind und der Krippe? Wie passt den ein Schmelzer mit seinem Feuer in die Weihnachtszeit? Also, in der Bibel gibt es ja viele Vergleiche für Gottes Sohn, unseren Heiland. Er wird mit dem guten Hirten verglichen und mit dem Weinstock. Hier im Alten Testament redet der Prophet Maleachi von dem Schmelzer und seinem Feuer, um auf Jesus hinzuweisen.

♦ *Schmelzerhandwerk*

Gott will, dass wir uns die Arbeit eines Schmelzers in einer Erzhütte vor Augen führen. Stell dir vor, wie der Schmelzer seine Lederschürze umbindet, die ihn schützt vor den Funken und der Hitze des Feuers. Gott zeigt uns dann, wie der Schmelzer das Feuer schürt und wie der Rauch aufsteigt. Dann müssen wir uns den Schmelztiigel vorstellen. Das rohe, nutzlose Erz wird hineingeworfen. Schau, der Schmelzer stellt den Schmelztiigel mitten in das Feuer. Das Erz beginnt zu schmelzen. Nach einer langen Zeit im Feuer schwimmt die Schlacke nach oben. All die Verunreinigungen scheiden sich von dem reinen Metall. Wenn aller Schmutz ausgeschieden ist, entsteht das reine, edle Metall, aus dem der Schmied dann etwas nutzvolles und schönes formen kann. So weit Gottes Geschichte und du wirst dich fragen: "Was hat die Geschichte mit Advent zu tun?"

♦ *Jesus geboren - um Seelen zu reinigen*

Nun, das ist Gottes Art uns zu erinnern, an die Weihnachtsgeschichte, die uns erzählt von seinem Sohn, der geboren wurde als Schmelzer, der unsere Seele reinigt. Das mag uns vorkommen wie eine unangenehme Botschaft. Doch schon vor seiner Geburt gab Gott sein Volk in den Schmelzofen, um sie zu reinigen. So konnte er sie retten, so konnte Gott sie einbauen in seinen Plan, die Welt zu erretten. Wir wollen von der Weihnachtsgeschichte gern hören, dass Jesu Geburt und Frieden und Ruhe bringt. Wir wollen ihn als ein göttliches Baby bewahren: niedlich, freundlich und gemütlich. Doch Jesus wurde geboren, um unsere Seelen im Schmelzofen zu reinigen.

♦ *Beispiel Maria*

Oder nehmen wir Maria. Als Gott ihr sagte, dass sie die Mutter des Heilands der Welt werden würde, da wurde sie zunächst in den Schmelztiigel geworfen. Sie hat sich Sorgen gemacht über das Gerede in der Kleinstadt Nazareth, wo man sich die Zungen zerriss über ihre uneheliche Schwangerschaft. Ihr verlobter hätte sie im Stich lassen können. Sie hätte sogar gesteinigt werden können. Das Feuer des Schmelzofens loderte. In der Hitze wurde alle Schlacke entfernt. Im Glauben ging sie bis unter das Kreuz, um mit anzusehen, wie ihr Sohn für die Sünde der Menschheit starb.

♦ *Beispiel Joseph*

Auch Joseph, der Verlobte Marias musste durch den Schmelzofen. Er wusste, dass er nicht der Vater von Marias Kind war. Seine Freunde in der Stadt würden über den Betrogenen lachen. Gott schickte ihn durch den Schmelzofen, er schürte das Feuer und entfernte all die Schlacke, sodass Joseph der Pflegevater für Jesus werden konnte.

♦ *Beispiel Zacharias*

Zacharias und Elisabeth, die Eltern von Johannes dem Täufer, der den Weg für Jesus bereitete, sie mussten durch den Schmelzofen. Es war nicht nur schwer für Elisabeth im hohen Alter ein Kind zu bekommen. Das war auch gefährlich. Das Feuer loderte, die Schlacke wurde entfernt und Johannes der Täufer wurde geboren.

♦ *auch wir*

Das trifft auch auf uns zu. Wenn du das Kind in der Krippe, wenn du Christus am Kreuz wirklich sehen und begreifen willst, dann wird Gott dich auch in den Schmelztiegel des Schmelzers geben müssen. In der Hitze des Schmelzers wirst du zu nutzbarem Silber oder zur Schlacke, die weggeworfen wird.

♦ *Freudenbotschaft für Sträfling*

Nochmal zurück zu der Frau in dem Kiewer Gefängnis, die ihre Freude darüber nicht zurück halten konnte, dass sie durch Jesus Hoffnung gefunden hatte. Gott hatte sie in die Hitze des Schmelztiegels geschickt. Er hatte das Feuer geschürt. Unter Gottes Augen wurde sie gereinigt zu brauchbarem Silber. Ihr Körper zwar war von Sucht und Seuche aufgezehrt. Doch ihre Seele war durch das Blut Jesus Christi des Sohne Gottes gereinigt. Im Gefängnis und durch ihre Krankheit hatte Gott sie an den Punkt gebracht, wo sie sich sehnte, von Gottes Liebe zu hören. Dort nahm sie mit Freuden Gottes Gnade an und fand zum Glauben an ihren Heiland. Die Freudenbotschaft der Engel galten auch für sie: Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr.

♦ *Wohlfühlkirche*

Heute erwarten viele von der Kirche eine Wohlfühlbotschaft. Alles kommt in Ordnung, wenn du nur an Jesus glaubst. Dein Leid hat ein Ende, du bleibst nicht länger krank oder traurig oder deprimiert. Wenn wir uns in der Bibel umsehen, dann finden wir kein Beispiel. Mose war ein Mann des Glaubens. Doch sein Leben war eine Plage durch die Zweifel und den Ungehorsam seines Volkes. David war ein Glaubensheld - und doch putschte sein eigener Sohn gegen ihn. Die Propheten waren Männer des Glaubens - doch man hasste und verfolgte sie. Die Jünger Jesu waren Männer des Glaubens. Doch fast alle starben als Märtyrer für ihren Heiland. Doch Gott sandte Jesus nicht, um das Leben für dich leicht zu machen. Jesus wurde geboren, um dich zu verändern, dich zu retten, dich zu läutern.

♦ *du im Schmelztiegel*

Darf ich dich fragen: Fühlst du die Hitze des Schmelztiegels in deinem Leben? Ich denke schon. Wir alle kennen das. Wir alle finden uns früher oder später wieder in Gottes Schmelztiegel. Wir versuchen unser bestes zu tun. Wir mühen uns, zu planen, zu arbeiten, die Dinge in's Lot zu bringen. Doch wie viel wir uns auch anstrengen, es ist nicht genug. Das Feuer lodert. Vielleicht geht es jemandem schlecht von deinen Freunden oder Verwandten. Vielleicht hat Leid dein Leben getroffen. Die Zukunft sieht unsicher und trübe aus. Woher kommt diese Hitze des Schmelzers in deinem Leben? Geht es um die Gesundheit, um Arbeit,

um Geld, um Sucht und Abhängigkeit, um Alter, um Freunde, um Liebe - oder eine Mischung von all dem?

♦ *Leid läutert*

Damit bist du nicht allein. Wir leben als sündige, fehlerhafte Menschen in einer sündigen Welt. Dabei werden wir immer wieder die Hitze des Schmelzers spüren. Früher oder später kommen wir an Klippen und Barrieren, die wir nicht selbst überwinden können. Und genau dann, wenn wir uns hilflos und hoffnungslos fühlen, dann sind wir empfänglich für die Botschaft von unserem Heiland hören, an die wir zu Weihnachten erinnert werden. In solchen Momenten entfernt unser Herr die Schlacke von Selbstsucht und Stolz aus unserem Leben. Dann kann er uns verändern durch den Glauben an die Botschaft von der Erlösung, die durch Jesus Christus kommt.

♦ *Gute Nachricht - Jesus reinigt*

Jesus Christus, der von den Propheten vorhergesagt und von den Engeln verkündigt wurde, hat Gute Nachricht auch für dich. Jesus kommt, um die verlorenen zu suchen. Bist du verloren? Dann sucht er auch dich. Jesus kommt zu dir und bringt Licht in deine Dunkelheit. Hast du den Eindruck, dass dich Finsternis umgibt? Jesus bringt Licht. Die Engel verkündigten es: Es gibt große Freude, der Heiland ist geboren, Christus der Herr. Jesus kennt die Hitze des Schmelztiegels. Wenn du auf ihn vertraust, wirst du aus dem Schmelztiegel Gottes gereinigt hervorkommen, verändert und geheiligt. Dann wirst du nicht weggeworfen wie Schlacke.

Ich habe heute eine Adventsgeschichte für dich. Es ist Geschichte für dich. Was hatte die Frau in dem ukrainischen Gefängnis gerufen? "Er hat mir von Jesus erzählt!" Wir wollen uns in dieser Adventszeit vorbereiten, dass Gott uns diese alte Geschichte auch in diesem Jahr neu erzählen kann, dass wir auch voll Freude ausrufen können: "Man hat mir von Jesus erzählt!" Es ist die Geschichte von dem, der die Hitze des Schmelzfeuers für uns erträglich machen kann. Wenn du in Sünden verstrickt bist, dann kann die Kraft von Gottes Geist, diese Sünde ausscheiden, wie das Feuer die Schlacke. Wenn dein Gewissen mit Schuld beladen ist, dann vertraue darauf, dass Jesus diese Schuld getragen und weggenommen hat. Tu Buße und Glaube. Verlass dich auf ihn. Dazu ist er zu Weihnachten in diese Welt gekommen. Dazu ist er am Kreuz gestorben. Wir wollen diese Adventszeit nutzen, um uns vorzubereiten auf diese großartige Botschaft: Gott kommt zu uns.